

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Postbezogen 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr,
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 99. Winnenden, Donnerstag den 21. August 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

Dehmdgras-Verkauf.

Nächsten Samstag den 23. Aug.
wird das städtische Dehmdgras gegen
Baarzahlung im Aufstreich verkauft.
Die Zusammenkunft ist Nachmittags
2 Uhr im vormals Glos'schen Garten
in der Schloßstraße.

Wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Statthaltheißenamt
A. B. Glos.

Winnenden.

Straßenstein- Kleinschlag-Akkord.

Das Kleinschlagen von circa 100
Kubikmeter Kalksteine zu Kleingeschlag
in die Stadt werden in mehreren Par-
thieen Samstag den 23. August
Abends 5 Uhr auf hiesigem Rathhaus
im Abstreich vergeben, wozu Unter-
nehmer eingeladen sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Die Erben des Johann Georg
Klöpper, gewesenen Bäckers hier
bringen am

Donnerstag den 21. August d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich
wiederholt zum Verkauf:

15 a. 79 qm. Garten in der Wötte,
angef. pro 1,100 M.

24 a. 14 qm. Baumwiese unter dem
Waidlingerberg, angef. pro 1,200 M.
wozu Liebhaber einladet.

Den 13. Aug. 1884.

Rathschreiberei.
Nagel.

Schorndorf.

Straßensperre.

Der Verkehr mit Fuhrwerken auf der
Straße zwischen Bentelsbach u. Schnaith
ist in Folge der Erneuerung einer Brücke
über den Bentelsbach vom 20. ds. Mts.
an bis auf Weiteres gehemmt

Den 18. August 1884

R. Oberamt
Baun.

Winnenden.

2—3 tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Karl Junker, Schuhmacher.

Winnenden.

Gasthof zum Hirsch.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden, Gönnern und den werthen Nachbarn, sowie einem
hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß
ich den

Gasthof zum Hirsch

nebst Bierbrauerei

käuflich übernommen habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werthen Gäste mit gutem Bier, reinen Weinen, nebst warmen und
kalten Speisen zu bedienen und lade zu zahlreichem Besuche meiner
Wirthschaftslokale und Fremdenzimmern freundlichst ein.

Winnenden, 19. August 1884.

Achtungsvollst

st. Bürkle.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr bei

Wilh. Bindel.
Der Ausschuf.

Schreibmappen, Schreib- und Photographie-Album,
Photographie-Rahmen, Portemonnaie, Cigarrenetuis,
verschiedene Schmucksachen, sowie Spiegel in jeder Größe
empfiehlt zu billigen Preisen.

Robert Hahn, Winnenden.

Winnenden.

Einige tüchtige

Gypser

finden dauernde Beschäftigung bei
Berkmeister Krämer.

Winnenden.

Glas, Porzellan, Steingut, Kleisen- und Farbwaren

bringe zu geneigter Abnahme in
empfehlende Erinnerung.

Robert Hahn.

Winnenden.

Unterzeichneter kauft fortwährend

Aufles-Obst,

sowie auch gebrochene Aepfel und
Birnen zahlt gute Preise.

Andreas Weller.

Ein jüngeres Mädchen findet eine
gute Stelle

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Schönes frisches Aufles-Obst

kauft jeden Tag zu 40—50 S, sowie
auch Frühobst.

Haag, Händler-Bote.

Winnenden.

Besenhandlung.

Meine Münchner Besen schön weiß trocken
und haltbar habe ich jeden Tag um annehmbaren
Preis im Verkauf.

Mühle.

Winnenden

Von heute an kann bei mir

gemostet

werden. — Auch habe einen Keller zu
vermieten.

Karl Hartner.

Winnenden.

Einen guten Keller hat zu ver-
mieten.

Wilh. Benz, Hafner.

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich unsere Aufwartung machen konnten, laden wir hiemit zu unserer am

 Samstag den 23. und Sonntag den 24. August bei E. Paule zur Krone stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst ein.

Der Bräutigam
Christian Weiss
aus Winnenden.

Die Braut
Louise Kienzle
aus Höfen.



Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Paule zur Krone.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir Regenschirme gut und billig reparirt, ebenso alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten aufs beste besorgt werden.

Achtungsvollst
Fr. Niedaich,
Dreher und Schirmmacher.
Neben dem Gasthaus zum Adler.

Es sind sehr schöne
italienische Gänse
zu verkaufen
Von wem? sagt die Redaktion.

Burgstall.

100 Stück (4 Schuh lange)
faßtauben
(ganz dürr 5jährig) hat zu verkaufen.
Gottlob Janus.

Eine **G a n s** hat sich eingestellt und kann abgeholt werden
Bei wem? sagt die Redaktion

Winnenden.

Bettfedern und Flaum

empfehl. Neue Betten werden von 75 Mark auf das Beste und billigste gefertigt
Fr. Schneppe.

Schrader's Malz-Extract-Bonbons
Paq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.

Für Wiederverkäufer

billigste Bezugs-Quelle.

Küchenmesser

Beste Waare,
mit 3 Nieten
pr. Groß M. 12.

unter einem Groß werden nicht abgegeben.
Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.
Otto Kirberg, Messer- und Waffenfabrik
in Gräfrath bei Solingen.

Epilepsie (Fallsucht)

Krämpfe heilt selbst in den veraltetsten Fällen gewöhnlich in drei Tagen auch brieflich. Das Mittel ist leicht anwendbar, und empfiehlt nach 20jähriger Praxis
D. Mahler, Spezialist f. Epilepsie-leidende, Hannover, Marktstr. 14.
Attesten von Geheilten über die raschen Erfolge liegen zahlreich vor.

Ein weit verbreitetes Fufkleiden

ist der sog. Salzfuß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und sonstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel seit Jahren bewährt. Paq. M. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.

Gold-Cours.

20 Frankenstücke	16 Rmk. 20—23 S
Engl. Sovereigns	20 Rmk. 34—39 S
Russ. Imperiales	16 Rmk. 69—74 S
Dollars in Gold	4 Rmk. 17—21 S

Lageberichte.

Paris, 17. Aug. In den letzten 24 Stunden waren in Marseille sechs, in Toulon 2, in Perpignan, und Umgegend 11 Choleratödt. Außerdem kamen in Herault einige Choleratodesfälle vor.

Alexandrien, 16. Aug. Heute Nachmittag fand eine Kundgebung von etwa 8000 Personen statt, welche berechtigt sind, Schadenersatz für die ihnen durch das Bombardement von Alexandrien zugefügten Beschädigungen zu verlangen. Der Gouverneur versprach Namens der Khedive daß alles geschehen solle, um ihren gerechten Ansprüchen möglichst schnell nachzukommen.

Alexandrien, 15. Aug. Allenthalben machen sich ernste militärische Vorbereitungen zu dem englischen Feldzuge nach dem Sudan bemerkbar. Aus England ist bereits eine größere Anzahl von Militärärzten, Kommissariats- und Transportoffizieren eingetroffen. Der nach Rußland behufs Pferdeankaufs entsendete Beamte Clayton ist mit einer stattlichen Anzahl von Pferden zurückgekommen. Ein Theil des berittenen Infanteriekorps wird auf Dromedaren eingeübt. Ein Transportdampfer brachte von Woolich 200 Millionen Pfd. Fleischkonserven und große Menge Pferdefutter. Die oberhalb des ersten Nilataraktes befindlichen Kanonenboote sind vollständig ausgerüstet und warten nur auf den Befehl, um den Nil hinaufzudampfen. Die Transportdampfer Camel und Engineer sind in Suakim mit Eisenbahnmateriale aus England eingetroffen. Major Clarke, welcher die Eisenbahnarbeiten zwischen Suakim und Berber leiten wird, schätzt die hiesfür nöthigen Kosten auf 850000 Pfd. Sterling, und glaubt, die Bahn nach Erlangung des ganzen Materials binnen 4 Monaten fertigstellen zu können. Das Gerücht, wonach der Mahdi zu einem Grenzregelungsabkommen mit der ägyptischen Regierung bereit sein soll, bedarf wohl sehr der Bestätigung. Immerhin ist es möglich, daß dem Mahdi Angesichts der englischen Kriegsvorbereitungen nicht besonders gut zu Muthe ist.

Coblenz, 14. Aug. Der Köln. Ztg. wird von hier geschrieben: Am 7. d. kamen im hiesigen

Gasthof zur Stadt Rüttich 2 Fremde an, die sich als Klein, offizier francais, und Rühlmann, propriétaire, ins Fremdenbuch eintrugen. Ihre einzige Aufgabe hier selbst schien im Spazierengehen nach den Coblenz umgebenden und beherrschenden Höhen, namentlich dem Rühlkopf zu bestehen. Zudem folgten sie aus möglicher Nähe den Festungskriegsübungen. Am 11. ds. hatten sie sich im Walde hart an eine Batterie herangemacht und so verdächtig dabei benommen, daß dem deutschen Offizier der wahre Charakter der Fremden nicht mehr zweifelhaft sein konnte, um so weniger, als dieselben im Gasthof, in dem viele deutsche Offiziere verkehren, in aufbringlicher Weise sich seit einigen Tagen an letztere herangemacht und Gespräche mit ihnen über die Manöver hervorzurufen gesucht hatten. Der deutsche Offizier erwies ihnen nicht die Ehre, sie an der Batterie zu verhaften, sondern erstattete seinem Vorgesetzten Anzeige, der dann die Verhaftung derselben durch die Polizei veranlaßte. Die Untersuchung hat die volle Schuld der beiden in den mittleren Jahren stehenden Herren ergeben. Man fand bei ihnen eine Menge Karten, Ortsaufnahmen, Skizzen, Aufzeichnungen, die es zweifellos machen, daß sie Militärsplionage betrieben haben; und zwar nicht etwa auf eigene Hand während eines Urlaubs sondern auf unmittelbaren Befehl des französischen Kriegsministers. Im Besitz des Klein fand sich unter den Banknoten eine chiffirte Depesche des französischen Kriegsministers Campenon an Klein vor, die letztere soll entziffert und durch Ausschneiden und wieder zusammenkleben der Buchstaben lesbar gemacht hatte und die in der Uebersetzung etwa lautet: „Sie haben sich angesichts dieses sofort nach Paris zu begeben und hier nähere Befehle in Empfang zu nehmen, die eine Dienstreise nach Coblenz betreffen.“ Die so sorgfältige Aufbewahrung und selbstgefertigte Dechiffirung dieser Depesche läßt über das Talent des Herrn Franzosen für das Handwerk, zu dem er kommandirt war, keine große Meinung aufkommen. Klein ist Platzingenieur von Perpignan. Rühlmann, von dem man nicht weiß, ob der im Gasthof

angegebene Name richtig ist, und der sich überhaupt etwas vorsichtiger benahm, ist chef de batterie (etwa zweiter Artillerieoffizier vom Platz) in Belfort. Die Schuld der Verhafteten hat sich so klar ergeben, daß die Voruntersuchung schon geschlossen werden konnte, so daß die gerichtliche Verhandlung alsbald stattfinden wird.

Landesnachrichten.

Ludwigsburg, 13. Aug. In den letzten Tagen sind die K. Schloßkellereien dahier durch den Schloßhauptmann Finanzrath Grill an die Herren J. F. Fuß Söhne hier auf neun Jahre verpachtet worden. In die Kellereien sind circa 1000 Eimer Faß eingelegt worden, wovon 800 Eimer Eigenthum obiger Firma sind, letztere hegt die Hoffnung, von dem heurigen Weine so viel in die Kellerräumlichkeiten einlegen zu können, daß diese Fässer diesen Herbst alle gefüllt sein werden. Das große, 3000 Eimer haltende Faß in den K. Schloßkellereien ist in letzter Zeit renoviert worden, und wird gegenwärtig, namentlich Sonntags viel besichtigt.

Badnang, 13. August. Am vergangenen Sonntag den 10. d. Mts, nachts zwischen 11 und 12 Uhr, entstanden in der Wirthschaft zur Linde hier unter den anwesenden Gästen Streitigkeiten in deren Verlaufe der Tagelöhner Hofmann von Frankenberg, Gde. Oberroth, O. Gaildorf, der Dienstknecht Adam von Winnenden, O. Waiblingen, und der Tagelöhner Schurr von Althütte, O. Badnang zur Wirthschaft hinausbefördert wurden. Mit ihnen kam aber auch einer der Gegenpartei, der verheirathete Steinhauer Schempp vor das Haus hinaus, und nun machten sich die drei ersteren über letzteren her, warfen ihn mehrmals zu Boden, schlugen mit den Fäusten auf ihn hinein, traten auf ihm herum und außerdem brachte ihm Schurr mit einem Dolchmesser sechs schwere, wenn auch zunächst nicht lebensgefährliche Verletzungen bei. Inzwischen war der Gerber Gustav Breuninger, Eigenthümer der verpachteten Wirthschaft zur Linde, herbeigekommen und schlug mit einem Stock auf den obengenannten

Dienstknecht Adam hinein, welcher auf dies hin entfloß, während Breuninger ihm noch aus einem Revolver eine Kugel nachsandte, die in den rechten Vorderarm des Adam einschlug. Vier der Betheiligten befinden sich in gerichtlicher Haft.

Von dem Murr- und Lauterthal,
17. August. Von einem eigenthümlichen Verhängniß wurde Postexpeditor Weber in Spiegelberg betroffen: er war mit Pflaumenpflücken beschäftigt, beim Herabspringen vom Bäumchen blieb er mit seinem Ohring an einem Ast hängen, was die augenblickliche und traurige Folge hatte, daß ihm sein Ringfinger aus der Hand gerissen wurde; die Verletzung ist eine gefährliche. — Am letzten Donnerstag Nachmittag, als Weber Hofmann in Jurg auf die Dauer von nur wenigen Minuten seine Wohnung verließ, fand er bei seiner Zurückkunft sein einjähriges Kind todt: daselbe war erstickt an einem „Schnuller“ aus Gummi! Ein gewiß seltener, zur Warnung dienender Fall! — Gestern Nachmittag wurden dem Maurer Heib in Jurg beim legen einer 14 Zentner schweren Steinplatte beide Füße abgeschlagen ein Fuß soll vorerst abgenommen werden, aber der Arzt selbst bezweifelt, ob er bei solchen Wunden am Leben erhalten bleibe. — In Jurg findet am 7. Sept. d. J. das Herbstliederfest des Sängergau-Verbandes vom hinteren Murrthal statt, 14 Gesangsvereine mit ca. 200 Sängern werden daran theilnehmen.

Göppingen, 18. Aug. Samstag Nachmittag 4 Uhr versuchte im Laden des Messerschmieds Landenberger, innere Neckarbrücke, ein junger Mann, sich durch Erschießen das Leben zu nehmen. Er kaufte zu dem Zweck in dem betr. Laden einen Revolver sammt Munition, ließ sich die nöthigen Manipulationen zeigen und schoß sich dann noch am Ladeneingang, in die linke Seite, nachdem er noch zuvor geäußert hatte, er habe den Betrag für den Revolver und die Patronen auf den Tisch gelegt. Beim Nachsehen fanden sich auf dem Ladentisch zwei Rollen, aber nicht mit landläufiger Münze, sondern mit runden Blechabfällen gefüllt. Der junge Mann konnte noch selbst nach Hause gehen. Die Kugel aus dem Körper zu entfernen, ist bis jetzt nicht gelungen.

Heidenheim, 16. Aug. In Steinheim wurden voriges Jahr während der Ernte einem dortigen Bürger, so lange er mit Familie auf dem Feld beschäftigt war, 110 M. gestohlen, jedenfalls von einem, der im Hause des Bestohlenen recht gut bekannt war, denn mit einem passenden Schlüssel wurde der Schrank, der das Geld barg, geöffnet. Dadurch vorsichtig gemacht, verwahrte der Bestohlene seitdem seine Barschaft an einem andern Ort, bis vor wenigen Tagen, da er sein Geld wieder an den alten Platz brachte. Der Dieb muß davon Kenntniß erhalten haben, denn als der Betreffende mit Familie nach Hause kam, vermißte er den Hundertmarktschein, den er am gewohnten Platz aufbewahrt hatte.

Heidenheim, 18. August. Der gestern bei Igelberg vom Bahnzug überfahrene Arbeiter ist der Sohn eines Söldners von Aufhausen, 21 Jahre alt und gewesener Soldat. Bahnwärter Maier sah wie sich der Unglückliche auf die Schienen legte. In der Tasche des Getödteten fand man 15 M. Barschaft vor.

Von der Biber, 18. Aug. Gestern ereignete sich in dem nahe gelegenen Dorf Gnadenthal ein Unglück, das alle Gemüther erregte. Ein Handwerksmann wollte sich aus einer Scheune ein Haus herstellen. Beschädigte Wände mußten deshalb ausgehoben, der Dachstuhl gestützt werden. Die Stülpfeiler, stark angetrieben, verursachten eine Neigung des Gebäudes nach einer Seite, infolge dessen dasselbe gestern Abend, kurz nach 7 Uhr, unter fürchterlichem Krach zusammenstürzte. Die noch in dem Gebäude und um dasselbe herum beschäftigten Personen konnten sich noch rechtzeitig retten, wurden zum Theil aber von Balken und Ziegeln noch gestreift. Der Schaden des Mannes beläuft sich auf 600—800 Mark.

Waldsee, 15. Aug. Gestern wurde der Knecht des Gutbesizers Würz in Schindelbach beim Pflügen auf dem Acker vom Blitz erschlagen. Die Pferde blieben unverletzt.

Waldsee, 16. Aug. Ein fürchtbares Gewitter zog heute Mittag zwischen 3 und 4 Uhr über unsere Stadt und Umgegend. Schlag auf Schlag schlug der Blitz in den hiesigen Stadt- und Schloßsee, in einen Birnbaum, welcher total zerrissen wurde, und in das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Birk in Urbach, welches gänzlich niederbrannte. Mehrere Pferde, 4 Kühe und anderes Hornvieh, Schweine, alles so vorzüglich in Quantität und Qualität eingebrachte Heu und Getreide wurde ein Raub der Flammen. Die Familie konnte nichts retten, als das Leben und was sie auf dem Leibe trug. Das Haus hatte ein Strohdach.

Neuzingen, 16. Aug. Gemeindevorstand Kurz hat von seinem Hause in einem Kübel ein 9jähriges Feigenbäumchen, das gegenwärtig 87 Feigen in allen Stadien der Entwicklung trägt. Die 12 gezeitigten Exemplare, welche bis jetzt abgenommen wurden, waren außerordentlich vollkommen und sehr süß. Voriges Jahr gelangten die angelegten Früchte nicht zur Reife.

Oberdorf bei Bopfingen, 16. August. Die im benachbarten Kirchheim im Ries wohnende Wittve des bei dem Bau der Landesgewerbeausstellung in Stuttgart verunglückten Zimmermanns Beitzhofer wurde wieder von einem Unglück schwer betroffen, indem deren ältester 14jähriger Sohn Lucas beim Gänsehüten gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr während eines starken Gewitters auf dem Felde vom Blitz erschlagen wurde. Der zweite Sohn der Wittve, welcher seinem Bruder Gesellschaft leistete, befand sich in einer daneben stehenden Feldhütte und kam unverfehrt davon während ein unweit davon hütender Schäfer auf kurze Zeit betäubt wurde.

Von der Filderhöhe, 16. August. Unsere Gegend gewinnt nach kaum beendigtem friedlichem Geschäft der Ernte ein ungewohntes kriegerisches Aussehen. Nachdem die Evacuirung der Stuttgarter Infanteriekaserne aus sanitären Rücksichten von dem Kgl. Generalkommando verfügt worden ist, werden für die Unterbringung von 3½ Bataillonen der 51. Infanteriebrigade in Zelten und Baracken 3 Lager zwischen Degerloch und Möhringen und 1 bei Klein-Hohenheim errichtet. Als Exercierplatz wird das abgeerntete Feld benützt werden. Ein Theil der Lager-Requisiten ist schon gestern durch eine Abtheilung des Armeetrains beigebracht worden und scheint eine mehrwöchentliche Dauer dieser Lager in Aussicht genommen zu sein. Der Zutritt des Publikums in die Lagerräumen ist aus begreiflichen Gründen verboten.

Verschiedenes.

Hornbach, 16. August. Heute Abend 7 Uhr wurden 3 von der Arbeit heimkehrende Maurer zwischen hier und Schweyen von einem Gewitter überrascht, welches einen schrecklichen Verlauf nahm. Auf einer Anhöhe wurden plötzlich alle drei von einem Blitzstrahle getroffen und zu Boden geworfen. Der Meister erholte sich bald wieder und spürte nur Lähmung in der Hand, während sein Sohn schwergetroffen heimgeführt werden mußte. Der Dritte, ein armer Man und Vater vieler Kinder blieb todt auf dem Platze.

Friedingen (N. Niedlingen), 16. Aug. Gestern Nacht brannte hier das Wohnhaus des Bauern Joseph Hänsel sammt Scheune und dem ganzen Ernteertrag nieder. Der Schaden ist etwa 6000 M. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Mutterstadt, 16. August. Heute Nachmittag gegen 4 Uhr entlud sich über unsere Gemeinde ein fürchtbares Gewitter mit Hagelschlag. Der Blitz schlug in die Scheuer und Stallung des Herrn Moses Böb dahier, entzündete die Scheuer und tödtete eine Kuh. Das Feuer nahm in kurzer Zeit einen großen Umfang an, verbreitete sich auf

zwei Nachbarnscheuern, dem Schmiede Defren gehörig, so daß in kurzer Zeit 3 Scheuern und 2 Stallungen ein Raub der Flammen waren. Viele Tabaksäcker sind durch den Hagel vollständig ruiniert.

* Von den verschiedensten Seiten laufen Berichte über das Gewitter vom 14. Aug. ein. In Unterrombach schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bauern Birk und zündete, so daß es sofort in lichten Flammen stand und sammt dem ganzen Inhalt bis auf den Grund niederbrannte. Auch der ganze Viehstand ist in den Flammen umgekommen. — In Neustadt bei Waiblingen schlug der Blitz in die Scheune des Löwenwirths Gruber wodurch dieselbe niederbrannte. Der Knecht des Hauses, der sich in der Scheune befand, wurde tödtlich getroffen. — In Offenau wurde eine Scheune in Brand gesteckt. Der Beschädigte ist versichert.

* Am 15. ds. Mts. Mittags hat der Blitz in eine Scheune zu Jppenried, Gmb. Bodnegg, N. Ravensburg eingeschlagen in Folge dessen dieselbe bis auf den Grund niedergebrannt ist.

* Ein schrecklicher Unglücksfall wird uns soeben aus Schweszingen gemeldet. Gestern fand dort die Hochzeit der Tochter des Dr. Wörner mit einem Beamten aus Metz statt. Nach derselben um 11 Uhr wollten einige Gäste, 3 Herren und eine Dame nach Heidelberg in einer von dort genommenen Droschke zurückfahren. Der Kutscher fuhr jedoch — wahrscheinlich berauscht — fehl, kam auf die Chaussee nach Brühl und fuhr direkt in den Rhein. Von den Insassen ertrank der amtierende Pfarrer, ein Mann von 70 Jahren und Verwandter des Brautpaares und der Kutscher sowie die Pferde. Die Dame wurde von den beiden Herren gerettet.

* In Bamberg steckte ein erhitzter Mann wahrscheinlich um sich Kühlung zu verschaffen, den Kopf in einen Kübel Wasser. Er sollte es mit dem Leben bezahlen, denn alsbald sank er vom Schläge getroffen, todt nieder.

* Eine aufregende Szene ereignete sich am Donnerstag bei Personenzug Nr. 65, der um 2 Uhr Nachmittag von Heidelberg abgeht. Als nämlich der Zug gegen die Stations Mauer kam, bemerkte plötzlich der Zugführer, daß ein menschlicher Körper in der Nähe des letzten Wärterhäuschens vor Mauer auf den Schienen liegt. Der pflichttreue Mann gab sofort die schrillsten Nothsingnale, doch der Körper blieb wie leblos liegen. Nur durch den ebenfalls sofort gegebenen Contrekampf konnte der Zug zum Stehen gebracht werden, doch die Lokomotive hatte den Körper schon überfahren, die anderen Wagen dagegen nicht. Die Passagiere waren starr vor Schrecken, als man einen 10 bis 11jährigen Knaben unter der Lokomotive hervorzog, dem — wer könnte es glauben, nur die eine Zehe abgefahren war, sonst aber kein Leids geschah. Der Kleine ist der Sohn des an der Unglücksstätte stationirten Bahnwärters. Das Kind war offenbar ermüdet eingeschlafen und hatte gerade den gefährlichsten Platz als Schlafstätte gewählt. Hätte der brave Zugführer nur einen Moment später den Knaben auf dem Geleise entdeckt, so wäre derselbe rettungslos verloren gewesen, denn er hätte sich offenbar bewegt und wären dann alle Räder des Zuges über ihn gegangen. Glücklicherweise befand sich ein Arzt aus Neckargmünd im Zuge, welcher dem armen Jungen sofort die erste Hülfe brachte, so daß keinerlei Gefahr mehr für denselben vorhanden.

(Von einer Granate zerrissen.) Aus Haffsur t den 14. August wird geschrieben: Gestern Abend nach 8 Uhr hörte man in der ganzen Stadt einen kanonenschußähnlichen Schlag und sofort war die Kunde, daß der 10jährige Knabe des Herrn Lehrers J. von einer Granate zerfetzt worden sei. Der Knabe ist den fürchtbaren Verletzungen bald erlegen. Wie derselbe zu dem Geschoß kam, ist noch unausgemacht. Der große Schmerz der Eltern findet in der ganzen Stadt das tiefste Beileid.

(Heidelbeerwein.) Man schreibt dem „Bund“: Jetzt wo das Gespenst der Cholera seinen Schatten über ganz Europa zu werfen droht, wollen wir nicht unterlassen, auf ein Getränk aufmerksam zu machen, welches nach dem einstimmigen Urtheil aller Fachgelehrten diejenigen Eigenschaften in sich vereint, die den sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen. Bekanntlich wird durch eine falsche Diät bei der Wahl der Getränke am meisten dem Umsichgreifen der furchtbaren Krankheit Vorschub geleistet. Dem gegenüber wird es von Interesse sein, ein Gutachten, welches der bekannte Hygieniker Professor Dr. v. Pettenkoffer über den von J. Fromme fabrizierten Heidelbeerwein abgibt, zu vernehmen. Derselbe sagt, es sei ein glücklicher Gedanke gewesen, aus den Heidelbeeren diesen Wein zu bereiten, denn man habe damit der leidenden Menschheit in der That einen großen Dienst erwiesen. Der Heidelbeerwein, welcher im Geschmack gehaltenes gährungs- und säu-nisshemmend vermindert die Absonderung der Schleimhäute und findet mit besonderem Erfolge Anwendung bei akutem und chronischen Darmkatarrh. Dem Fabrikanten wurden von der Jury der pomologischen Ausstellung in Berlin der erste Preis zuerkannt. Wie die Heilwirkung des Heidelbeerweines bereits über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt, ist daraus ersichtlich, daß der französische Konsul in Frankfurt a. M. eine Sendung nach Toulon als Schutzmittel gegen die Cholera abschicken ließ.

Wie schwer macht sich der civilisirte Mensch jeden Ausgang um nicht in Verlegenheit zu gerathen. Ohne Stock oder Schirm geht er nie aus, Handschuhe und Augenglas deuten schon auf Höheres. Was aber muß in den Taschen Platz finden — Uhr mit Kette, an welcher das Medaillon mit dem Bildniß der Braut oder Gattin herum-pampelt, Compaß, Petschaft, Börse oder Geld-täschchen, Notzbuch, Visitenkarten, Cigarrentasche, die Spitze im Futteral, Messer, Schnupstabs-dose, Taschentuch, Haarbürste mit Spiegel und Kamm, Feuerzeug, Brixe, Nagelbürste, Ohrlöffel, Zahnstocher und zuweilen Trauring, letzteren aber auf Reisen in der Tasche. Politiker stecken noch eine Zeitung zu sich, Demokraten zc. eine oder zwei Flugschriften und ängstliche Leute eine unbezahlte Rechnung oder den Steuerzettel u. s. w.

Ein junges Brautpaar. Vor dem Civilstandsamt Neuenegg (Canton Bern) ist dieser Tage ein Paar getraut worden, das zusammen seine 139 Jahre zählt: der Bräutigam war 71 Jahre alt und tritt nunmehr zum dritten Male in den Ehestand; die 68 Jahre alte Braut ist Jungfrau und will es nun an ihrem Lebensabend noch mit der Ehe versuchen. An der seltsamen Hochzeit soll es sehr fidel hergegangen sein.

Im Löwenkäfig. Eine ungewöhnliche Scene spielte sich in dem Amphitheater zu Portsmouth ab. Die größte Anziehungskraft in demselben übten die Vorstellungen des „Obersten“ Boone und des Fräuleins Carlotta in dem Käfig der Löwen aus. Vor einigen Tagen nun hat ein junger Seeoffizier gewettet, daß er ungeschent in den Löwenkäfig gehen würde, und wurden infolge dessen große Watten eingegangen, daß er dies nicht wagen würde. Er nahm die Watten an und ging, in Begleitung des Obersten Boone und in Gegenwart einer großen Menge von Zuschauern, unter welchen sich viele Marineoffiziere befanden, in den Käfig. Diese tollkühne That vollbrachte er mit größter Kaltblütigkeit und ohne daß die Thiere sich rührten er wurde bei seinem Herausretren aus dem Käfig von den Zuschauern mit stürmischem Zurufen empfangen.

(Ein Hund als Bittsteller.) In der Naturalienkammer in St. Petersburg wird unter andern ausgestopften Thieren auch der ehemalige Favorithund Peters I., Lissette, in einem Gehäuse von Glas gezeigt. Dieses Thier rettete einst einen Hofbedienten vor der

Knute und der Todesstrafe. Was der betreffende verbrochen, theilt der Chronist nicht mit; doch hatte wohl Peter ein zu hartes Urtheil ausgesprochen, denn die Kaiserin und der ganze Hof hielten den Beamten für nicht so schuldig und suchten auch für ihn zu interveniren. Jedoch vergeblich, Der Monarch wurde dadurch nur noch aufgebrachter und verbot bei seiner Ungnade jedem, selbst der Kaiserin, noch ein Wort der Fürbitte in dieser Angelegenheit laut werden zu lassen. Da kam die Kaiserin auf den Gedanken, sich durch Jemand, auf den sich das strenge Verbot nicht beziehen konnte, bei ihrem Gemahl für den Unglücklichen zu verwenden. Man setzte in aller Eile eine kurze, aber nachdrückliche Bittschrift im Namen des Favorithündchens Lissette auf, und steckte solche dem Thier unter das Halsband. Als dann der Kaiser von einem Besuche aus der Admiralität und dem Senate zurückkehrte und das Windspiel mit der gewohnten Freude an ihm emporprang, gewährte er sofort das bewusste Papier, zog es hervor und las es. „Wie, Lissette,“ lachte er dann, „kommst du auch schon mit Supplikten angerückt? Nun, weil es das erste-mal ist, will Ich in Gnaden darauf eingehen.“ Und er sandte sofort einen Boten mit dem Befehle zur Festung, den Arrestanten in Freiheit zu setzen.

Gerichtssaal.

Eine energische Rüge sprach neulich anläßlich eines entsprechenden Gerichtsfalles der Vorsitzende des Schöffengerichts in Nürnberg aus gegen die Unsitte, daß viele Leute zivilrechtliche Forderungen durch Mißbrauch der Strafrechtspflege einzutreiben suchen, indem sie den Schuldner „wegen Unterschlagung“ oder wegen Betrugs anzeigen. Die Polizei werde in Folge dessen Anweisung erhalten, mit Aufnahme solcher Anzeigen weniger bereitwillig zu sein, „Wenn man alle bestrafen wollte, die etwas schuldig sind, so müßten wir täglich tausend Verhandlungen abhalten“, fügte der Amtsrichter noch hinzu.

Eine alte Hamburger Sage.

Beim Abbruch der alten Häuser für das Freiha-fengebiet geht auch manche greifbare Erinnerung an frühere Jahrhunderte verloren. So findet sich an dem Hause Nr. 21 des alten Wandrahms, dem Bankier W. Göppler gehörig, eine weibliche Figur mit zwei Kindern, welche offenbar eine Darstellung der Caritas, der Menschen- und Mutterliebe, ist. Indeß hat sich von Geschlecht zu Geschlecht folgende Sage fortgeerbt: „Es sollen nämlich im Jahre 1635 beim Neubau des gegenwärtigen Erbes in einem eisernen Behälter zwei wohlerhaltene Kinderleichen gefunden sein, die jedoch, als man sie nach langer Beratschlagung der Erbe übergeben wollte, auf eine räthselhafte Weise plötzlich wieder verschwunden waren. Nach Vollendung des Baues wollte aber keiner die Wohnung beziehen, denn es verbreitete sich das Gerücht, daß dort allmäch-tlich eine Frauengestalt in Begleitung zweier Kinder umginge: viele Leute wollten sie selbst im Zwielicht des Morgens und Abends an die geöffnete Haus-thüre gelehnt gesehen haben und zwar in der Stel-lung, die 1680. als das Erbe doch endlich verkauft und bezogen wurde, ein geschickter Künstler nachzu-bilden versucht hat. Die Sage, die sich nun mit der Frauengestalt befaßt, ist kurz: In dem Hause, welches an Stelle des jetzigen, 1653 gestanden haben soll, wohnte ein wohlhabendes, biederes Ehepaar, dessen einziger Sohn große Neigung zeigte, die Welt zu sehen. Die guten Eltern gaben seinem Drängen nach und Reinhold — so hieß der schöne lebenslustige junge Mann — blieb 5 Jahre fort. Unerwartet trat er wieder ein. Die Mutter war namentlich glücklich, da sie nun ihren Lieblingswunsch, den Sohn mit einer zur lieblichen Jungfrau erblühten Jugendge-spielin, Anna, zu verheirathen, zu verwirklichen hoffte. Reinhold, der oft finster und melancholisch gewesen, ward durch die Liebenswürdigkeit Annas gewonnen und beide wurden ein glückliches Paar. Eines Abends, auf dem Heimwege, war Reinhold plötzlich in spani-scher Sprache angesprochen und zwar von einer alten

Fran. Ein tödtlicher Schreck erfaßte ihn, doch nahm er sich zusammen und gab endlich dem Bitten der alten nach, ihr zu ihrer Herrin zu folgen. Reinhold sah sich der von ihm schmählich verlassenen Donna Alonza, einer edlen Spanerin, gegenüber. Sie zeigte sich aber bald versöhnt und erzählte ihm nun, daß es ihr gelungen sei, seine Heimath auszukun-dschaften, zugleich theilte sie ihm mit, daß er zwei holde Kinder sein nennen könnte, dem zweiten habe sie erst nach Reinholds Abgang das Leben gegeben. Reinhold, der Gatte zweier Frauen, quartierte Donna Alonza in einem versteckten Häuschen einer Vorstadt ein und hoffte so das Geheimniß gewahrt zu halten: Die mißtrauische Spanierin war aber doch auf seine Schliche gekommen und beschloß, sich blutig zu rächen. Am Weihnachtsabend schreckte ein seltsames Geräusch auf der Diele Reinhold und seine Familie auf. Man eilte hinaus und fand auf dem Boden liegend zwei Kinder mit klaffenden Wunden in der Brust. Ein Schreiben kündete dem enstetzten Reinhold, daß dies die Rache seines ersten Weibes sei, das selbst den Tod suchen wollte, — Reinhold ward irrsinnig und lebte noch lange in dem Hause, nachdem seine zweite Frau und seine Eltern aus Gram gestorben waren. Die Kinderleichen hatte Reinholds Vater in einer eisernen Kiste im Garten heimlich bestattet. Im Früh-jahr nach dieser Katastrophe fand man in der Alster die Leiche einer schönen, keinem bekannten Frau. Sie wurde in der armenfürderecke auf dem St. Annen- kirchhof begraben, Reinhold gestand auf dem Todten-bette seinem Beichtiger, daß er stets seine erste Frau Alonza und die Kinder um sich gesehen, und daß er sie auch jetzt an seinem Lager sitzen sähe.“ Das in kurzen Umrissen die Sage, die sich an die steinerne Frauengestalt im alten Wandrahm knüpft.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 18. Aug. (Mehl-börse.) Die Berichte über den Getreideverkehr vom Inland, wie auch vom Ausland konstatiren wiederholten Rückgang der Preise bei flauem Verkehr. Die Baissепartei schein überall thonangebend zu sein, ob mit Recht oder mit Unrecht, wird die Zukunft lehren. Am Schlusse der vergangenen Woche trat endlich der für die Landwirthschaft, wie auch für einen Theil unserer Weinberge so erwünschte Regen in ausgiebigem Maße ein. Der Mehlerkauf erstreckte sich nur auf den Consum. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 465 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 № 32.50, Nr. I 29—30.50, Nr. II 27.75—28.50, Nr. III 25.50—26, Nr. IV 20—22. In aus-ländischen Mehlen wurden 100 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

Stuttgart, 18. Aug. (Landesprodukt-börse.) Am Donnerstag und Freitag haben wir ausgiebigen Regen bekommen, welche der großen Trockenheit ein Ende gemacht und die Vegetation wieder neu belebt hat, seither haben wir wieder helle und warme Tage. Auf dem Getreidemarkt dauerd die flau Geschäftslage fort, die Preise sinken ins Bodenlose und Niemand weiß wo dies enden soll. Nordamerika und Rußland gehen in Folgen ihrer reichen Ernten fortwährend mit ihren Preisen zurück und reißen alle übrigen Verkehrs-plätze mit sich; Roggen folgt, wenn auch langsamer dieser Rückwärtsbewegung; in Gerste dagegen bleiben die feinen Qualitäten gesucht und preis-haltend. Bei den billigen Offerten wurde heute ein erhebliches Quantum Weizen umgesetzt, auch mehrere Posten neue Gerste wurden verkauft. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bay. № 20, do. amerik. 19.75—20, do. russ. Sarow 18—19, do. Uffow. 17, Kernen 19.50—19.70, Dinkel 12.40, Gerste (württemb.) neue 18. Kohnreps 26.

Schiffsbericht.

Laut Mittheilungen an S. D. Weiz ist Dampfsboot „Leerdam“, Capitän Stierenbregt, welches am 2. August von Rotterdam abgieng, am 15. August wohlbehalten in New-York an- gekommen.